



Bisher keine Spur von Bergwanderer

150 Quadratkilometer groß ist das Gebiet, in dem Bergretter, Polizei und Suchhundestaffeln am Ötscher nach einem seit 1. Mai vermissten Bergwanderer suchen. Sonntagnachmittag wurde die Suche unterbrochen.

Auszeichnung in der Steiermark

Dem Bundeskulturreferenten des Österreichischen Pferdesportverbandes, Otto Knoll aus Klosterneuburg, wurde kürzlich bei der Generalversammlung des steirischen Verbandes die Ehrennadel in Gold verliehen.



Foto: Claudia Hoffmann

Ärzte ordinieren in einzigartigem Haus

Ein Haus aus dem Jahr 1381 hat Zahnarzt Dr. Helmut Falch in der Gemeinde Purgstall an der Erlauf gekauft. Ein Blickfang des denkmalgeschützten Hauses in der Kirchengasse ist die 1720 bis 1740 errichtete

Stuckdecke von Matthias Punz. Gemeinsam mit Job-Sharing-Partner Dr. Michael Staufer lädt Falch Interessierte nun am Samstag, 13. Mai, zum Tag der offenen Tür. Dabei können sich Gäste auch gleich über das Angebot des Primärversorgungszentrums informieren. Geöffnet ist von 8 bis 17 Uhr.



Foto: Franz Crepaz

Wohnungen mussten evakuiert werden

36 Personen mussten am Samstag in Purkersdorf 17 Wohnungen verlassen, weil versehentlich eine Gasleitung angebohrt worden war. Feuerwehr, Rettung und Techniker rückten an – bald danach gab es Entwarnung.

Amateur-Fußballclub soll fast 27.000 Euro für Strom bezahlen

Der SC Harland kämpft sportlich um jeden Punkt, abseits des Feldes, wie viele andere Sportvereine, wegen der Teuerung ums finanzielle Überleben.

Foto: Attila Molnar

beruflich spricht Anton Heinzl für SPÖ-Gesundheitslandesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig, privat für den Sportclub Harland. Heinzl ist Obmann des traditionsreichen Amateurclubs im Herzen der Landeshauptstadt. Er ist die gute Seele und das Mädchen für alles. Heinzl mäht manchmal vor dem Match den Rasen, kümmert sich um die Trikots und sucht nach Sponsoren, um den Verein finanziell am Leben zu erhalten. Eben das wird in Zeiten der Teuerung zunehmend schwieriger – oder, wie

Heinzl meint, „fast unmöglich“. Beim Anblick der neuen Stromrechnung hat es nämlich sogar dem ausgewiesenen Kommunikationsprofi tatsächlich die Sprache verschlagen.

Mitgliederschwund und akutes Vereinssterben

Rund 27.000 Euro müsste er ab sofort jährlich in vier Raten pro Quartal an die EVN überweisen. Das wäre fast das Fünffache von jenem Preis, den der Verein zuvor für den „Stadion-Strom“ bezahlen musste – und für das aktuelle Tabel-



lenschlusslicht in der 2. Klasse Traisental wohl auch der finanzielle Todesstoß. Heinzl „will und kann nicht ausschließen“, dass dem An-

bieter bei der Erstellung der Rechnung ein Fehler unterlaufen ist, und will daher nun das Gespräch mit der EVN suchen. Fakt ist aber, dass



Foto: Attila Molnar

auch geringere Erhöhungen keine minder große Belastung für die schon vor und von der Corona-Krise gebeutelten Sportvereine darstel-

len. Seit dem Jahr 2017 verlor der Österreichische Fußballbund rund 270.000 Mitglieder und unzählige Vereine. Auch Niederösterreich

Foto: Molnar Attila

Teilbetragsübersicht
Bis zu Ihrer nächsten Jahresrechnung zahlen Sie 4 Teilbeträge. Dafür haben wir folgenden Zahlungsplan erstellt:

fällig	Beträge in €
mit dieser Rechnung	6.724,00
10.08.2023	6.724,00
10.11.2023	6.724,00
09.02.2024	6.724,00

Anton Heinzl (hinten links am rechten Bild) kämpft als Obmann des SC Harland um den Erhalt seines Vereins. Die Preisanstiege (Bild o.) erschweren sein Bemühen.

war und ist da keine Ausnahme. Erst im Februar gab etwa der Sportverein Paudorf im Bezirk Krems bekannt, den Spielbetrieb im Herrenbe-

reich einstellen zu müssen. Die Gründe für den Exodus im Breitensport sind landauf, landab dieselben. Es fehlen die Spieler. Es fehlt aber auch das Geld, um den Spielern „etwas bieten“ und die Infrastruktur erhalten und betreiben zu können.

NPO-Fonds als gutes Vorbild für rasche Hilfe

Was braucht es, um dem Vereinssterben entgegenzuwirken? „Rasche Hilfe“, antwortet Heinzl und verweist auf den während der Pandemie eingerichteten Fonds für Non-Profit-Organisationen (NPO), bei dem das gut funktioniert habe. Aktuell kommen Hilfszahlungen bei den Vereinen offenbar seltener an als EVN-Rechnungen. Nikolaus Frings

Öko-Fotomotiv: Louis Palmer wurde in Baden auch von Bürgermeister Stefan Szirucsek und Zivilschutzverbands-Obmann Christoph Kainz begrüßt. Danach fuhr der Solar-Schmetterling weitere Stationen in Niederösterreich an.



Fotos: Reinhard Judt



Acht Öko-Stationen in nur vier Tagen! Durch das ganze Land fuhr das Team des Solar Butterfly mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie E-Mobilität, Energiegemeinschaften bis zu entsprechender Ausbildung. Den Startschuss gab der Schweizer Umweltpionier und Initiator des „Solar Butterfly“, Louis Palmer, in Baden. Palmer war bereits in 90 Ländern, um die Vision erneuerbarer Energien in den Fokus zu rücken. Der überdimensionale Solar-Schmetterling breitete an

Solar-Schmetterling ist „gelandet“

Energiegenossenschaften, ENU sowie Aktivisten setzen auf Solarenergie

acht Stationen seine Flügel aus. Zentrales Thema der Tour waren vor allem Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften. Niederösterreich sei hier in einer „Vorreiterrolle“, so Louis Palmer. „Der von den Gemeinschaf-

ten selbst produzierte saubere Strom kann mit den Nachbarn, Vereinen oder der Stadt geteilt werden. Das macht unabhängig und fördert die Wirtschaftlichkeit der Region“, erklärt Landesvize Stephan Pern-

kopf. Unterwegs – von St. Pölten über Krems bis Tulln – waren Louis Palmer und seine Crew auch in Zusammenarbeit mit der Energie- und Umweltagentur. Geschäftsführer Herbert Greisberger: „Bei allen Stopps waren Experten der ENU dabei, um Interessierte zu informieren und zu beraten.“ Mit Erfolg: Hunderte Interessierte bewunderten den Solar-Schmetterling und diskutierten über Energie-Alternativen der Zukunft.

Lukas Lusetzky